

Deutschlands grosser, alter Mann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 41

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschlands großer, alter Mann

Der zweite Präsident der deutschen Republik, Paul von Hindenburg, wurde am 2. Oktober 85 Jahre alt. 60 Jahre von diesem 85jährigen Leben war er Soldat, preußischer Militär, — seit sieben Jahren bekleidet er, in zweimaliger Wahl berufen, den Zivilposten des Reichspräsidenten, auf den er durch seine große Popularität bei vielen Schichten des Volkes und durch die Sehnsucht nach einer überpolitischen Führerpersönlichkeit gestellt wurde. Seine kaum erwartete Loyalität gegenüber der ihm innerlich fremden Republik, die Rolle, die er in der Phantasie aller Deutschen als «Retter Ostpreußens», als «Held von Tannenberg» einnimmt, vereinigen sich mit der seltenen Kraft und Einfachheit, die von seiner Person ausgeht, um den Greis schon bei Lebzeiten zur Legende werden zu lassen.



1860:

Der 13jährige als Kadett in der Kadettenanstalt von Wahlstatt, in die er mit elf Jahren eintrat. Für ihn, den Sohn, Enkel und Urenkel preussischer Militärs, war die militärische Laufbahn vorgeschrieben. Sein Großvater hat in den preussischen Freiheitskriegen gegen Napoleon gekämpft



1866:

An dem Krieg Preußens gegen Oesterreich beteiligte sich der 19jährige, jetzt Leutnant im 3. Garderegiment zu Fuß. In der Schlacht bei Königgrätz empfing er seine Feuertaufe



1870:

Als Bataillons-Adjutant machte er den deutsch-französischen Krieg mit, kämpfte er bei Gravelotte und St. Privat, zog mit der deutschen Armee in Paris ein, erlebte den Zusammenbruch des französischen und die Geburt des deutschen Kaiserreichs. An die Kaiserkrönung in Versailles wurde er als Vertreter seines Regiments entsandt



1878:

Generalstabshauptmann in Stettin. Zum erstenmal sieht man hier an ihm den später so berühmt gewordenen Schnurrbart der wilhelminischen Zeit



1897:

Als Generalmajor in Koblenz. — 40 Jahre lang, von 1871—1911, durchlief Hindenburg im tiefsten Frieden die Karriere eines tüchtigen preussischen Militärs: Er wurde Hauptmann, — dem Generalstab zugeteilt, — Major, — Lehrer an der Kriegsakademie in Berlin, — Oberst, — Divisionsgeneral, — und schließlich General und Kommandeur des 4. Armee-korps. Einen Krieg erlebte er in diesen 40 Jahren nicht mehr. 1911 ließ er sich pensionieren, 64jährig, und hielt seine Laufbahn für abgeschlossen



1915:

Als Oberkommandierender der Ostfront im Weltkrieg. Im Sommer 1914 wurde der alte, pensionierte General telegraphisch ins große Hauptquartier berufen. Er kostete den höchsten Triumph, — und die bitterste Neige des Zusammenbruchs: die Niederlage und die Flucht des Kaisers



1932:

Hindenburg in seiner Feldmarschallsuniform bei der Parade der Wachtruppen in Berlin

Nach seiner Neuwahl im April dieses Jahres, während der programmatischen Radio-Ansprache

Zweimal wurde er, der Verkörperer des alten, zum Präsidenten des neuen Deutschland gewählt. Er hat unbeirrt die Buchstaben der republikanischen Verfassung erfüllt und sich dadurch in den Kreisen, denen er entstammt und die ihn groß werden ließen, viele bittere Feinde erworben. In den sieben Jahren seiner Präsidentschaft hat er sich in allen zwiespältigen Situationen, die aus seiner Vergangenheit und der Gegenwart erwachsen, loyal an seinen Eid auf die Verfassung gehalten

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.30. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insetionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15 769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telephon: 51.790